



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kunst-Wanderbücher

eine Anleitung zu Kunststudien im Spaziergehen

Stadt und Dorf

Schwindrazheim, Oskar

Hamburg, 1907

Die Kirchen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55586](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55586)

wichtigsten, ohne ihre Existenz gäbe es die anderen nicht. Und ich finde, es ist auch das Natürlichste, mit den Bürgerhäusern, von den einfachen zu den reicheren übergehend, anzufangen, man lernt da erst einmal das besondere ABC der Stadt, den gesunden eingeborenen Dialekt der Kunst dieser Stadt. Die öffentlichen Gebäude sprechen oft in anderer Sprache, die, wenn man sie zuerst studiert, auf ganz falsche Schlüsse in bezug auf die bürgerliche Baukunst der Stadt führt.

Wir wollen das Versäumte aber jetzt nachholen.

Die Kirchen.

Welches ist die älteste Kirche des Ortes? Wo steht sie, am Marktplatz oder für sich auf einem kleinen oder großen Kirchplatz? einem ehemaligen Friedhof? Wie steht sie da, besonders ausdrucksvoll, an besonders gutem Platz, in stimmungsvoller Umgebung? Steht sie frei oder ist sie mit Anbauten verklebt, und mit was für welchen, malerisch wirkenden oder zweifellos entstellenden? Erzielt die Kirche malerische Blicke, vereint sie sich mit anderen Monumentalbauten oder mit Bürgerhäusern zu wirksamen Gruppen? Wie fügt die Kirche sich den auf sie zuführenden Straßen ein, bildet sie den reizvollen Zielpunkt dieser oder jener?

Ehe wir weiter eingehen, eine kurze Betrachtung vorher.

Es kommt meines Erachtens weit weniger darauf an, daß wir sofort sagen können: das ist romanisch oder gotisch

oder Renaissance, sondern vielmehr, daß wir uns über den Gefühlseindruck der Kirche und ihrer Einzelheiten auf uns klar werden. Man könnte sagen, wir täten damit genau das, was wir tun, wenn wir einen Gegenstand der angewandten Kunst auf seine Zweckmäßigkeit untersuchen — eine Kirche, die keinen mit dem Zweck der Kirche zusammenhängenden Eindruck hervorruft, die nicht erhebt, ergreift, die keine religiöse Stimmung macht, ist keine rechte Kirche. Wenn wir imstande sind, die einzelnen Stilarten auseinander zu halten, sogar die feinsten Übergänge und Anflänge zu erkennen, beweisen wir zwar kunsthistorische Kenntnisse, aber noch nicht ohne weiteres auch Kunstgefühl — genau so wie es für das Eindringen in das Verständnis für ein Gedicht auch noch nichts bedeutet, daß wir sagen können: es stammt aus dieser oder jener Periode und ist in Jamben oder Trochäen geschrieben. Hypnotisieren wir uns also nicht, indem wir sofort nach Merkmalen spähen, die die Zugehörigkeit zu diesem oder jenem Stil beweisen sollen, sondern treten wir unbefangen vor die Kirche. Halten wir's nicht für nötig, sofort unser Urteil abzugeben — es sei denn, daß sich uns ein Ah! unwillkürlich losringt. — Lassen wir unser Auge aufmerksam, langsam, feinführend, unvoreingenommen über die Linien, Formen, Farben, über das Ganze, über die Einzelheiten wandern, wie wir bedachtsam, nachführend die Worte eines Gedichtes lesen, uns durch sie in den Gedanken- und Gefühlsweg des Dichters hineinlesen. Schauen wir uns jauch auch so in das Gedicht in Stein hinein. Das Gotteshaus der Gemeinde! — ist's auch uns ein Gottes-

haus, empfinden wir's als solches? Fühlen wir die Frömmigkeit der Gemeinde, der Erbauer in der Gesamtstimmung des Gotteshauses, in seinen Details, seinem Schmuck nach? Erhebt's uns, ergreift's uns, klingt's in uns nach, reißt's uns unwiderstehlich hin oder rührt's uns? Sehen wir unwillkürlich vor unserem inneren Auge die leere Kirche ergänzt durch all das, was ja eigentlich notwendig dazu gehört, wenn man über sie aburteilen will — sehen wir unwillkürlich die Gemeinde still-andächtig hereintreten, sehen wir sie den Worten des Predigers, den Zeremonien des Gottesdienstes folgen, hören wir die erhebenden oder tröstenden Worte des Predigers, glauben wir noch die sinnigen, trostvollen oder demütigen Worte des Gemeindegesanges, vereint mit den ergreifenden Tönen der Orgel nachhallen oder nachklingen zu hören? Das zu empfinden sei das, wonach wir vor allem trachten müssen, das Streben nach dieser Vertiefung in das Gotteshaus sei uns die Hauptsache, und in allen Fragen, die wir uns stellen, indem wir die Kirche um- oder durchschreiten, klinge dieses Streben durch!

Gehen wir näher auf die Kirche ein.

Wie ist ihr Gesamteindruck auf den ersten Blick, ernst, fast düster oder frei und klar, erhaben oder zierlich, gewaltig oder rührend einfältig, prunkend oder schlicht. Oder ist sie reizlos? Paßt ihr Eindruck zu dem der Stadt selbst, oder widerspricht sie dem Stadtcharakter? Ist sie groß oder klein?

Trägt Pflanzenwuchs, alter Efeu oder dgl. zu ihrem äußerlichen Schmucke bei?

Aus was für Material ist sie gebaut? Zeigt sie ihr Material, oder ist's verkleidet mit Schiefer, mit Schindeln, durch Bewurf oder Bemalung, älterer oder neuerer Zeit? Ist die Verkleidung wirksam oder bedauerlich? Aus was für Material ist der Turm, sein Helm, das Kirchendach?

Ist die Bauart einheitlich, oder haben ersichtlich verschiedene Zeiten daran gebaut? Wie wirkt das Nebeneinander verschiedener Stilarten, nicht übel, harmonisch, malerisch oder unerfreulich? Aus welcher Zeit stammen die ältesten Teile, welches sind sie? Welcher Stil ist der ursprüngliche, welche späteren sind beteiligt, welcher bestimmt den Haupteindruck? Ist in allerneuester Zeit an der Kirche verändert, wiederhergestellt oder völlig neugebaut worden, gut oder schlecht? Wird die Kirche gepflegt oder verfällt sie?

Wie ist der Grundriß der Kirche, soweit wir ihn von außen erkennen können, sichtbar Kreuzform, langes, kurzes, gleichseitiges Kreuz, oder erkennen wir die Kreuzform, wenigstens äußerlich, nicht? Wie ist der Chor gestaltet, halbkreisförmig, vieleckig oder wie sonst, liegt er im Osten? Wo ist der Haupteingang? Wieviel Türme oder turmähnliche Dachreiter sind vorhanden, wo sind sie angeordnet? Wie ist der Turm gestaltet, wie sein Körper, wie sein Helm?

Zeigt die Gesamtform der Kirche etwas Besonderes, noch nicht Gesehenes, oder erinnert sie stark an etwas, was wir sonst schon einmal oder gar oftmals in der Umgegend oder in entfernteren Orten gesehen haben? Ist sie ein besonders schönes Beispiel eines bestimmten Typus? Ist

der Turm insbesondere von eigenartiger oder in der Gegend öfter vorkommender Form? Erinuert uns dies oder das in der Gesamtform der Kirche oder des Turmes gar an fremdländische, italienische, dänische u. a. Formen?

Finden wir unter den Einzelheiten technisch oder künstlerisch besonders Bemerkenswertes? inwiefern bemerkenswert, durch Primitivität oder durch hohe Vollendung? Finden wir unter ihnen bestimmte Anklänge an schon Gesehenes, vielleicht an Fremdes, oder harmonieren sie mit Einzelheiten, die wir im Orte selbst an anderen Bauten gesehen haben? Sind schöne Bildhauerarbeiten an der Fassade, an Portal, Fenstern, Strebepfeilern, Kreuzifixen, Reliefs, Wasserspeiern u. a. zu sehen, schöner Türbeschlag u. dgl.?

Ist's eine katholische oder protestantische Kirche? Prägt sich das schon äußerlich so oder so aus? Ist's eine einfache Pfarrkirche, eine Bischofskirche, ein Dom, eine Wallfahrtskirche? Knüpfen sich besondere historische Erinnerungen an die Kirche, ist sie gewissermaßen das Denkmal eines hervorragenden Kirchenfürsten oder weltlichen Fürsten?

Zeigt die Kirche irgend welche merkwürdige Absonderlichkeit, wie z. B. die Jakobskirche in Rotenburg o. T. und die Kirche in Winkel am Rhein, unter denen Gassen durchführen? Ist ein Normalmaß an der Kirche vorhanden? Umstehen alte ehrwürdige Bäume die Kirche oder den Kirchhof?

Ist der Friedhof um die Kirche noch erhalten oder verschwunden? Ist er in Anlagen verwandelt? Ist seine Mauer, sein Portal noch erhalten, ist letzteres interessant

geformt? Sind Grabsteine erhalten, an Ort und Stelle, an die Kirche gestellt? Sind bemerkenswerte Grabsteine da? Ein großes altes allgemeines Kreuz, eine Kreuzigungsgruppe als Mittelpunkt des Friedhofs, ein Missionskreuz?

Ist ein altes Pastorat, ein Küsterhaus oder dgl. vorhanden und bemerkenswert gestaltet? Steht auf dem Friedhof um die Kirche eine Friedhofskapelle oder dgl.? Eine alte freistehende Kanzel oder eine außen an der Kirche?

Treten wir auch einmal in die Kirche ein. Wie ist der erste Eindruck, fesselnd oder uninteressant, ernst, ergreifend oder leicht, düster, farbig oder weiß, niedrig oder hochräumig, einfach oder reich geschmückt, typisch katholisch oder protestantisch? Erinnerst er uns an schon Gesehenes oder ist er eigenartig? Paßt er zum Eindruck der Stadt, oder erscheint er fremdartig?

Wie ist der Grundriß, wie verhalten sich Haupt-, Seitenschiffe, Querschiff, Chor zueinander? Sind die Schiffe verschieden hoch oder gleichhoch (Hallenkirche)? Wie sind die Mauern gestaltet, mit Fenstern durchbrochen, wie sind die Pfeiler gestaltet? Wie ist die Deckenbildung, ist's eine flache Decke, ein Tonnen-, Kreuz-, Stern-, Spiegelgewölbe? Herrscht der Rundbogen oder der Spitzbogen, oder kommt beides vor?

Welcher historische Stil herrscht im Innern vor? Gibt's interessante Stilmischungen?

Wie ist die Kirche geschmückt? In alter Bemalung, welchen Stils? oder neuer, in Erneuerung der alten oder völlig neu? Gut oder unbefriedigend? Welcher heiligen

Person ist die Kirche geweiht? Findet sich in den Malereien u. a. besondere Bezugnahme auf den Patron der Kirche? Wie sind Altar, Kanzel, Orgel, Taufbecken gebildet, wie sind sie angebracht? Sind mehrere Altäre da? Ist ein Lettner da? Ein besonders schönes Sakramentshäuschen? Sind Emporen da? Wie ist das Gestühl? Ist besonderes Gestühl für Geistliche oder Fürsten da? Beichtstühle? Wie ist der Fußboden? Enthält er alte Grabplatten, steinerne, bronzene? Sind alte Grabkapellen vorhanden, darunter besonders schön ausgestattete? Gibt es alte Epitaphien an Wänden und Pfeilern, schöne alte Fenster, alte Kron-, Stand- oder Wandleuchter, Lesepulte, Gotteskästen, Brunnen, Weihwasserbecken, Gitter u. a.?

Sind Nebenkapellen, Taufkapelle, Sakristei vorhanden und bemerkenswert ausgestattet?

Sind noch andere Kirchen da? Gehören sie vorwiegend derselben Zeit an, oder sind sie zeitlich verschiedenen Ursprungs? Welcher Stil ist der meist vertretene? Scheint irgend etwas für die Kirchen der Stadt typisch, ganz eigen oder ist's in der ganzen Landschaft so? Sind auch Kirchen, die nach der Reformation entstanden, da, katholische oder protestantische? Weichen diese, besonders die letzteren, auffällig von der Gestaltung der älteren katholischen Kirchen ab?

Wie verhält es sich bei den anderen Kirchen in oder vor der Stadt mit all den Fragen, die uns bei der Betrachtung der ersten Kirche kamen?

Sind sonstige kirchliche Gebäude da, Kirchen, die nicht mehr als solche dienen, Klöster oder Klosterkirchen, Kapellen,

3. B. auf Brücken, Spitäler, Stifte, Beginenhöfe, oder Bischofspaläste, Domkurien u. dgl.? Ist ein Kalvarienberg in der Nähe der Stadt? Finden sich in der Stadt Andachtsstationen als Nachbildung des Leidesweges des Heilands? Heiligenfiguren an Häusern, Mauern, Brunnen? Motivkreuze u. dgl.?

Gibt es draußen vor der Stadt alte Friedhöfe? Sind sie bemerkenswert gelegen, angelegt, ausgestattet mit Baumanlagen u. dgl.? Enthalten sie bemerkenswerten Gräberschmuck, Grabdenkmäler oder Blumenschmuck? Gibt es in bezug auf letzteren bestimmte Eigenart? Was für Grabdenkmäler finden sich, gibt es schöne alte Holzkreuze, Eisenarbeiten oder Steine? Von wann datieren die ältesten? gibt es noch gute aus jüngerer Zeit? Ist besonders Eigenartiges darunter? Kommen besondere Symbole, Sprüche u. dgl. vor?

Ist der Friedhof von einer Mauer umschlossen oder wie sonst? Ist ein schönes altes Portal vorhanden? Lehnen sich Arkaden mit Patriziergräbern an die Mauer? Ist eine Friedhofskapelle da? Eine Kanzel?

Das Rathaus.

Unter den bürgerlichen Monumentalbauten nimmt das Rathaus den ersten Platz ein. Am schönsten ist es, wenn es den Höhepunkt der besonderen, dialektisch gefärbten Bauart der Stadt bildet, wenn es nicht, wie es auch, ob schon selten, vorkommt, ein importierter Fremdkörper ist. Unsere Rathäuser gehören jedenfalls zu den schönsten